

nicht deutlich, was J. unter dhishnja verstanden wissen will. D. nach der auch später gebräuchlichen Bedeutung des Wortes versteht Agni, wenn er erläutert: धिषणा वाक्तर्यमसौ सायते तस्य पश्चादुपविष्टो होता प्रसति.

VIII, 4. Aprijas in der Überschrift bezeichnet in abgeleiteter Bedeutung, die «Gottheiten» der Aprilieder; s. Einl. S. xxxvi. Das Citat aus dem Brāhmaṇa s. Ait. Br. 2, 4.

VIII, 5. Es ist hier ein ganzes dem G'amadagni zugeschriebenes Lied X, 9, 11 ausgehoben, welches auch Ath. V, 12. Vāg. 29, 25—35 sich findet. — Mitramahas, fast nur im Voc. vorkommend, meist eine Bezeichnung Agnis, manchmal auch Sūrjas, könnte dem Zusammenhang nach mit «freundlich leuchtend» wiedergegeben werden, wie Sāj. meist erklärt, wenn die Bedeutung tegas für mahas gesichert wäre. So aber dürfte die einfache Bedeutung «befreundete Macht habend» von dem Gotte gesagt, der nur die freundliche Seite seiner Macht den Frommen zukehrt, also «huldreich» vorzuziehen sein.

6. Man sieht leicht, dass die hier für Tanûnapât aufgestellten Deutungen viel zu unnatürlich sind, um wahr zu sein. Vor Allem hat man nicht nöthig napât als Enkel zu erklären; es bedeutet Abkömmling überhaupt, wofür schon Rosen p. xlix Beispiele beibringt; ferner hat man die Bedeutung übersehen, welche tanû im älteren Sanskrit wie im Zend und Neupersischen zeigt, indem es die eigene Person, das Selbst im Gegensatz gegen Angehörige, Hab und Gut u. s. w. bezeichnet. Daher möchte ich das Wort erklären mit «sein eigener Sohn» *αὐτογονος*. Agni ist sein eigener Sohn, weil er sowohl als Blitz, wie als Flamme am Reibholz ins Leben springt, ohne dass ihm gleichartige Erscheinungen oder Kräfte ihn gezeugt hätten. Dass Agni auf der anderen Seite wieder als Sohn der Aranî aufgefasst wird, hindert diese Vorstellung nicht. Es sind zwei verschiedene Bilder, beide zu den Lehren von dem geheimnissvollen Wesen des Gottes gehörig, welcher den Mittelpunkt des arischen Cultus bildet.

VIII, 6. Ebend. 2. Zu svadaja vrgl. IX, 7, 2, 1. Vâl. 1, 5. 2, 5, zu devatrâ I, 14, 9, 9. Pân. V, 4, 55.

VIII, 7. VII, 1, 2, 2. Es musste aus einem anderen Lied ein Beleg für die unter die Aprijas gerechnete Bezeichnung narâçasa, welche theils neben Tanûnapât, theils an dessen Stelle